

**Zeitschrift:** Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum  
**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein  
**Band:** 59 (1982)  
**Heft:** 10

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen

**Autor:** Schenker, Lukas / Stebler, Vinzenz / Bütler, Anselm

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Buchbesprechungen

J. Lortz: **Die Reformation in Deutschland**. Unveränderte Neuausgabe. Mit einem Nachwort von Peter Manns. Freiburg, Herder 1982. 848 S. DM 38.–.

Das Erscheinen der 1. Auflage dieses zweibändigen Werkes 1939/40 war ein Ereignis, nicht zuletzt ein ökumenisches. Hier schrieb erstmals ein katholischer Kirchengeschichtler über Luther und die Reformation in einem bisher nicht üblichen Ton. Er verschwieg nichts – die Quellenkenntnis ist immens –, versuchte aber Luther und seinem Reformanliegen gerecht zu werden, indem er einerseits die Dringlichkeit einer Kirchenreform herausarbeitete, andererseits aber auch auf das weitgehende Versagen der offiziellen Kirche, nicht zuletzt des Papsttums, in Sachen Reform hinwies.

Zum kommenden Luther-Gedenkjahr (1983: 500. Geburtstag) brachte der Herder-Verlag dieses epochale Werk unverändert (mit dem Literaturnachtrag der 4. Auflage 1963) in *einem* Band zu einem erstaunlich niedrigen Preis heraus. Doch hat der Lortz-Schüler und -Nachfolger ein Nachwort angefügt, das auf die Bedeutung dieses Buches und auf die seitherigen Gesichtspunktverlagerungen innerhalb der Reformations- und Lutherforschung eingeht. Mit Recht macht er darauf aufmerksam, wie Lortz dialektisch-paradoxal der Reformation und Luther gegenübersteht: voll Verständnis und Wohlwollen, doch zugleich kritisch und wertend, ohne die andere Seite mit der gleichen Haltung zu schonen. Gerade diese nach allen Seiten kritisch offene Sicht des Reformationsphänomens macht die Lektüre dieses umfangreichen Werkes auch heute noch zu einem Genuss. Und wieviel ist darin auch für unsere Zeit geradezu aktuell! Würde man doch vermehrt aus der Geschichte für die eigene Gegenwart lernen! P. Lukas Schenker

G. Braulik: **Psalmen-beten in Freude und Leid**. Herder, Wien. 80 S. DM 10.80.

Als Mönch und Exeget ist der Verfasser in einmaliger Weise berufen, dem modernen Menschen zu zeigen, wie wirklichkeitsbezogen die Psalmen sind. In diesem zeiten- und völkerumspannenden Dialog zeigt das menschliche Leben seine wahren Dimensionen. P. Vinzenz Stebler

J. Sudbrack: **Geistliche Führung**. Herder, Freiburg 1981. 126 S. Sudbrack hat sich schon längst als Meister der Spiritualität und geistlichen Führung erwiesen. Mit der ihm eigenen Sorgfalt und Behutsamkeit beleuchtet er Fragen der Psychologie, der Durchdringung von Natur und Gnade, und der Führung durch Gottes Geist. Die Lektüre dieser Schrift ist jedem Seelenführer zu empfehlen. P. Vinzenz Stebler

C. Carretto: **Unser Weg durch die Wüste**. Herder Bücherei Band 694. 141 S.

Der moderne Mensch erlebt die Wüste in der Grosstadt und im Stress seiner täglichen Verpflichtungen. Der Verfasser hat

im Zweiten Weltkrieg die katholische Aktion Italiens aufgebaut und sich nachher 10 Jahre lang in die algerische Wüste zurückgezogen. Diese einmaligen Erfahrungen geben seinen Worten einen unwiderstehlichen Klang. P. Vinzenz Stebler

Johannes vom Kreuz: **Gotteserfahrung und Weg in die Welt**. Ausgewählt und eingeleitet von Johannes Boldt. Walter-Verlag 1980. 224 S. Fr. 24.–.

Der derzeitige Papst ist der Meinung, man müsse die Werke des spanischen Kirchenlehrers studieren, um die Würde der menschlichen Person zu verstehen. Dieses Buch bietet eine gediegene Einführung in die nicht leicht zu verstehende Gedankenwelt. P. Vinzenz Stebler

Teresa von Avila: **Gott hat mich überwältigt**. Autobiographie, ausgewählt und übertragen von P. Antonio Sagardoy OCD. Herder, Wien 1981. 136 S.

Eine hochwillkommene Gabe zum Jubiläumsjahr der grossen Heiligen. Trotzdem uns 400 Jahre von der Heiligen trennen, bleiben die Ausführungen der spanischen Mystikerin ausserordentlich gegenwartsbezogen. P. Vinzenz Stebler

A. Scherer: **Ostern entgegengehen**. Herder, Freiburg 1982. 112 S. DM 11.60.

Die österliche Busszeit sollte auch für den Christen in der Welt eine Zeit intensiver Beschäftigung mit dem Wort Gottes sein. Dazu bietet sich dieses Buch, das mit Liebe und Sachkenntnis zusammengestellt wurde, als geistlicher Begleiter an. Wärmstens zu empfehlen! P. Vinzenz Stebler

H. Thielicke: **Von der Freiheit, ein Mensch zu sein**. Orientierungen und Entscheidungshilfen. Herder Bücherei 862. 173 S. Zwischen einer antiautoritären Lebensauffassung und kleinkarierten Moralität soll sich der Christ besinnen auf die wahre Freiheit des Christenmenschen, die ein Geschenk Gottes ist. Ein reifes Buch für reife Leser! P. Vinzenz Stebler

R. Pesch: **Das Evangelium der Urgemeinde**. Herder Bücherei 748. 222 S.

Der Autor rekonstruiert in subtiler Arbeit aus dem Markus-Evangelium die Passionsgeschichte unseres Herrn als das eigentliche Evangelium der Urgemeinde und erschliesst auch den theologischen Gehalt. Durch die aufmerksame Lektüre dieser Schrift wird man gewissermassen selber Augenzeuge des biblischen Geschehens. P. Vinzenz Stebler

R. Schutz: **Die Quellen von Taizé**. Herder Bücherei 365. 95 S. Taizé hat bereits Millionen von Christen in seinen Bann gezogen. Hier wird das Geheimnis dieser einmaligen Ausstrahlung aufgezeigt. Eine Lebenshilfe für den modernen Christen, die ihresgleichen sucht. P. Vinzenz Stebler

F.J. Illhardt: **Trauer**. Eine moraltheologische und anthropologische Untersuchung. Reihe Moraltheolog. Studien, system. Abt. Band 11. Patmos, Düsseldorf 1982. 348 S. Fr. 42.90.

Der Autor will die existentielle Bedeutung echter Trauer auf-

zeigen und moraltheologische Hilfen bieten. Zu diesem Zweck untersucht er zuerst drei «Modelle» der Trauerdeutung in der theologischen Tradition: in der monastischen Theologie der Spätantike, in der der wichtige Unterschied zwischen negativer Trauer als Trägheit und positiver Trauer als Sehnsucht nach Gott (z. B. in der Äusserung der Tränengabe) zu finden ist; bei Thomas von Aquin; in der mystischen Erfahrung. Daran schliesst an eine Darlegung der Trauer in der neuzeitlichen Philosophie (Schopenhauer, Kierkegaard, Adorno) und in den naturwissenschaftlichen Konzepten (Freud, Psychiatrie, Soziologie) und die systematische Überlegung christlicher Ethik zur Trauer. Die Kernaussagen hier sind folgende: Trauer ist Reaktion auf Verlust eines Wertes. Es ist zu unterscheiden zwischen eindimensionaler Trauer, die beim Verlust stehen bleibt und «reflexiver» Trauer, die Trauerarbeit leistet, die darin besteht, sich von der Bindung an verlorenen Wert zu lösen und wieder sich ins Leben einzulassen. Christlich gesehen wird diese reflexive Trauerarbeit möglich im eschatologischen Horizont und wird so zu einer existentiellen Haltung des Christen. Trauer ist so die legitime Platzhalterin der tapferen und geduldrigen Hoffnung. Der Autor weist darauf hin, dass bis jetzt in der Moraltheologie die negative Trauer im Vordergrund stand. Er möchte mit dieser Arbeit die Aufmerksamkeit auf den positiven Wert der reflexiven Trauer lenken. Abschliessend weist er auf Lebenssituationen hin, vor allem den Übergang der verschiedenen Lebensalter, wo solche Trauerarbeit notwendig ist, soll der Mensch sich selbst verwirklichen können.

P. Anselm Bütler

G. Alberigo, Y. Congar, H. J. Pottmeyer (Hrsg.): **Kirche im Wandel**. Eine kritische Zwischenbilanz nach dem Zweiten Vatikanum. Patmos, Düsseldorf 1982. 336 S. Fr. 44.50. Der Band enthält die Referate eines Colloquiums in Bologna, das unter dem Thema stand: «Die Ekklesiologie des II. Vatikanums; ihre Dynamik und Perspektiven». Referenten waren bedeutende Dogmatiker, Fundamentalisten, Ökumeniker, Kirchenhistoriker, Kirchenrechtler. Die Referate umkreisen drei Probleme: der jetzige Zustand; die Gründe für die «Deffizienz» des jetzigen Zustandes; Wege zur Verwirklichung der Intentionen des II. Vatikanums und seiner Ekklesiologie. Drei Tendenzen lassen sich heute feststellen: «der Wille, das Konzil strikt anzuwenden und seinem Geist zu folgen; der Wunsch, über die Konzilsbeschlüsse hinauszugehen und sich schon jetzt der Zukunft in einer Welt zu öffnen, die in ständiger Evolution begriffen ist; die Sehnsucht nach der Vergangenheit und das Bemühen, die vom Konzil in Gang gesetzte Dynamik zu blockieren» (J. M. Tillard, S. 319). Die meisten Referenten kommen zur Feststellung, dass diese letztere Tendenz dominiert und dass eine «akute» Gefahr besteht, dass das Konzil in seiner Wirkung «vernichtet» wird. Angesichts des neuen Kirchenrechtskodex muss K. Walf die Feststellung machen, dass wir «heute – fünfzehn Jahre nach dem II. Vatikanum – beinahe mit leeren Händen dastehen» (S. 207). Die Gründe für diese Situation sehen die Referenten vor allem in den «Lakunen und Zweideutigkeiten der Ekklesiologie des II. Vatikanums bestehen» (S. 195). Die eigentliche Not liegt in der voran-

schreitenden Zentralisierung der Entscheidungsinstanzen im Papst: alle Reformen der Kurie, der Bischofsynode, der Stellung der Nuntien dienen dazu, die Freiheit der Entscheidung des Papstes zu wahren und auszuweiten. Dahinter steht ein «mystisches Verständnis des Papstamtes», wie es vor allem Paul VI. verkündet und gelebt hat, dass der Papst allein die ganze Verantwortung trage, weil er allein Repräsentant Christi in der Welt sei. Damit wird eine entscheidende dogmatische Grundstruktur der Kirche gefährdet: die «communio»: Die Kirche besteht aus einer Einheit von Ortskirchen, wobei weder die Ortskirche noch die Einheit ontologisch den Vorrang haben. Dringend muss diese Grundstruktur «göttlichen Rechts» verwirklicht werden, wobei es nötig ist, das Vatikanum I im Lichte des Vatikanums II neu zu lesen: «Ist die Unabänderlichkeit der Definition von 1870 so zu verstehen, dass ihre Wiederaufnahme durch ein anderes Konzil, dem dieselbe Autorität zukommt, nichts an ihrem Buchstaben ändern konnte und durfte?» (J. M. Tillard, S. 327). Die Gestalt der Kirche der Armen in der Dritten Welt könnte Weg zur Lösung sein.

P. Anselm Bütler

C. Andresen/G. Denzler: **Wörterbuch der Kirchengeschichte**. Kösel, München 1982. 650 S. DM 48.–

Als willkommene Ergänzung zum nützlichen «Wörterbuch zur Geschichte» von K. Fuchs/H. Raab (dtv 3036/37) erschien dieses Nachschlagewerk, das die Sachbegriffe, gewissermassen die Fachausdrücke der Kirchengeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart enthält. Beim Gebrauch ist die Liste der «Integrierten Stichwörter (19-33) nicht zu vergessen. Sachliche Information, Angabe weiterführender Literatur und ökumenische Weite kennzeichnen dieses Gemeinschaftswerk eines prot. und kath. Autors. Der deutsche Sprachraum steht mit Recht im Vordergrund, ohne die Weltkirche aus dem Auge zu lassen. Darum wird die Schweiz stets auch berücksichtigt, z.B. Pius-Verein, Basler Mission. Doch vermisst man nur ungern den schweizerischen Aspekt bei den Stichwörtern: Bekenntnisschule, Bischofskonferenz, Kulturkampf, Landeskirchentum, Missionsgesellschaften (Immenseer Missionäre), Parteien, Sammlungen (Fastenopfer). Unter Publizistik dürfte die KIPA nicht fehlen. Man kann von einem solchen Nachschlagewerk nicht verlangen, dass es über Dinge informiert, die noch zu wenig erforscht sind; indirekt werden so Lücken in der schweiz. Kirchengeschichtsforschung sichtbar, z.B. Jugendverbände, Liturgische Bewegung, auch Inländische Mission. Ärgerlich ist, dass gerade zwei Schweizer Autoren falsch zitiert sind (Andermatt statt Altermatt 474, Buchholzer statt Buholzer 531). Als Versehen sind mir aufgefallen: Maredsous und Mont-César wurden von Beuron aus besiedelt; St. Chrischona liegt in Basel-Stadt. Ergänzungen: Die Neo-Vulgata 1979 unter Vulgata; die Windesheimer Kongregation wurde 1961 wieder errichtet.

P. Lukas Schenker

J. Bours/F. Kamphaus: **Leidenschaft für Gott**. Ehelosigkeit – Armut – Gehorsam. Herder, Freiburg 1981. 192 S. DM 19.80 Die Autoren, der Spiritual und der Regens des Priesterseminars Münster in Westfalen, widmen dieses in einem langen

Wachstumsprozess gereifte Buch denen, die sie «ermutigen durften, heute Priester zu werden». Die Lebensform von Ehelosigkeit, Armut und Gehorsam wird vom Evangelium her begründet und im Blick auf Konkretionen heute entfaltet. Beigegebene Notizen geben geistliche Impulse. Den Abschluss bildet eine Predigt, in der die Richtung, in die die evangelischen Räte weisen, als für jeden Glaubenden und für alle Gemeinden wichtig herauskommt: die Freiheit von Gott her und in ihm. Ein ermutigendes Buch! P. Ignaz Hartmann

G. Stachel: **Erfahrung interpretieren.** Beiträge zu einer konkreten Religionspädagogik. Benziger, Zürich 1982. 252 S. Fr. 45.40 Der Autor legt hier zum Abschluss seines 60. Lebensjahres einen Sammelband mit Aufsätzen vor, die zum Teil schwer auffindbar oder doch verstreut publiziert sind. In allen Aufsätzen kommt das religionspädagogische Grundanliegen des Autors zum Sprechen: «gläubige Aufarbeitung von Lebenserfahrungen, Aktualisierung des Bezugs des Glaubens auf das, was im Leben sich zuträgt, aber aus der Dumpfheit und Halbbewusstheit nicht herauskommt, wenn es nicht erkannt, bekannt und gläubig realisiert wird» (S.7). Damit bietet er eine wertvolle Hilfe für die wohl wichtigste, aber auch schwierigste Aufgabe der Glaubensverkündigung heute: Den Menschen fähig zu machen, dass Gott in allen Ereignissen des Lebens «da ist als der Gott des Lebens». – Daneben nimmt der Autor Stellung zur heutigen Problematik des Religionsunterrichtes an den Schulen. Wer sich um Glaubensverkündigung an Jugendliche in Religionsunterricht und Katechese bemüht, ist dem Autor für diesen Sammelband dankbar, findet der Leser hier doch eine Fülle von praktischen Hilfen und Orientierungen.

P. Anselm Bütler

G. Schüepp (Hrsg.): **Handbuch zur Predigt.** Benziger, Zürich 1982. 496 S. Fr. 57.–

In diesem Handbuch bieten zahlreiche Autoren Hilfen an für das heute oft schwierige Amt der Glaubensverkündigung in der Form der Predigt. Der Inhalt gliedert sich in folgende Teile: Gegenwartssituation und anthropologische Bedingungen der Predigt; Inhaltsaspekte der Predigt; Kommunikationsform der Predigt. Der 1. Teil informiert über die veränderten Lebens- und Kommunikationsverhältnisse heute und die Forderungen, die sich daraus ergeben für die Predigt, damit sie den Hörer in seiner Situation überhaupt erreicht. Im 3. Teil finden sich u. a. exemplarische Beispiele für Predigten aus dem AT und NT, moraltheologische Erwägungen, die für die Predigt über sittliches Verhalten wichtig sind, Hinweise für die Verwendung verschiedener Spiritualität (benediktinische, franziskanische, Mutter Teresa). Das ganze Buch durchzieht gleichsam als roter Faden, was Grundaufgabe jeder Predigt ist: Sinngebung, existentielle Vertiefung, Erfahrung. «Ständig wiederholte Sätze verlieren auf die Dauer ihre Aussagekraft, wenn mit ihnen keine Erfahrung verbunden ist» (G. Schüepp, S. 127).

P. Anselm Bütler

B. Schüller: **Der menschliche Mensch.** Aufsätze zur Metaethik und zur Sprache der Moral. Reihe: Moraltheologische Studien, Systematische Abteilung (MSS), Band 12. Patmos, Düsseldorf 1982. XVIII und 187 S. Fr. 27.20

Die drei Aufsätze des Autors zur Metaethik, die in diesen Band aufgenommen wurden, sind Beiträge zur gegenwärtigen Diskussion über das Proprium einer christlichen Ethik. Es geht um die Ermittlung, in welchem Sinn das Verständnis des Christen von der sittlichen Forderung durch seinen Glauben bestimmt ist. Der Autor legt Gewicht auf die Unterscheidung zwischen Paränese und Normativer Ethik. Ferner muss als undiskutable Voraussetzung gelten: kein Moralpositivismus. Ferner setzt sich der Autor mit dem Dezisionismus auseinander und stellt ihm als einzig verantwortbare Theorie den Kognitivismus gegenüber. Die Aufsätze des 2. Teils des Bandes setzen sich auseinander mit zahlreichen Missverständnissen, von denen die gegenwärtige Diskussion über das Proprium einer christlichen Ethik beherrscht wird.

P. Anselm Bütler

O. Fuchs: **Gebet als Klage.** Eine theologische Besinnung am Beispiel des Psalms 22. Kösel, München 1982. 372 S. DM 58.– Der Autor legt hier seine Habilitationsschrift vor. Er verfolgt in der Arbeit ein doppeltes Anliegen: eine genaue wissenschaftliche Exegese des Textes; den Psalm 22 anzubieten als Vorlage für heutiges Klagegebet. Die wissenschaftliche Erarbeitung des Textverständnisses vollzieht der Autor mit Hilfe der struktural-semantischen Analyse. «Der Basistext Ps 22 wird als Dramenpartitur aufgefasst, als ein textinterner Kommunikationsablauf, der ein bestimmtes Geschehen mit bestimmten Akteuren und Handlungen aufführt» (S. 43). Der Text wird in den drei Abschnitten jeweils auf gleiche Weise untersucht: Strukturlisten mit Erklärungen; Invarianten der Tiefenmodelle; Beschreibung der Tiefenmodelle und des Sprechaktes. Es folgt eine weitere Deutung des Psalms im Verstehenshorizont des Alten Testaments, wobei den drei Motiven Vertrauen, Notschilderung, Lob im Detail nachgegangen wird. Schliesslich untersucht der Autor den «Sitz im Leben» und die Geschichte der alttestamentarischen Klage. Aufgrund dieser Untersuchung kommt der Autor zum Ergebnis, dass Ps 22 der exilisch-nachexilischen Zeit zuzuordnen ist. Von daher wird die Möglichkeit «glaubender Klage» ersichtlich: Die Schilderung der notvollen Gegenwart kann ausmünden in zuversichtliche Hilfgewissheit und in Lob aufgrund individueller und kollektiver Heilerfahrung in der Vergangenheit (S. 323).

P. Anselm Bütler

W. Korff (Hrsg.): **Den Frieden sichern.** Schriften der kath. Akademie in Bayern, Band 106. Patmos, Düsseldorf 1982. 143 S. Fr. 17.90

Der Band enthält die Referate einer Tagung vom 3./4. Oktober 1981 in zum Teil erweiterter und überarbeiteter Form. Es kommen zur Sprache: Der organisierte Pazifismus in der deutschen Politik 1890–1933 (K. Holl); Friedensdiskussion und innerkatholisches Selbstverständnis, ein Rückblick auf die Wehrdebatte 1950–1952 (A. Doering-Manteuffel); Kräftebalance

und militärische Sicherheitslage in Europa (K.-Peter Stratan); Friedenssicherung auch durch Waffen (L. Domröse); Vor-Abrüstung (D. Lattmann); Solidarität mit dem Feind? (H.-E. Bahr); Der Christ und der Frieden (W. Korff). In den Ausführungen zeigen sich die unterschiedlichen Positionen, die heute in der weltweiten Diskussion sich auch finden, wobei alle das gleiche Ziel haben: den Frieden zu sichern. Der Band will helfen, auf die Argumente der andern zu hören, die Schwachstellen der eigenen Begründung zu entdecken, vor allem aber, sich gegenseitig nicht zu «verteufeln», sondern im Gespräch zu bleiben. P. Anselm Bütler

K. Koch: **Leidenschaftliche Hoffnung**. Reflexionen und Meditationen zum Grundgeheimnis des christlichen Glaubens. Imba Impulse 20. Imba, Fribourg 1982. 153 S. Fr. 18.–  
Der Band enthält zwei Themenkreise: Das Leiden und Sterben des Menschen im Lichte des christlichen Glaubens; Christliches Leben in der Spannung zwischen Karfreitag und Ostern. Die Reflexionen des 1. Teils wurden in Karwochenpredigten in Allschwil und Pratteln vorgetragen; die Meditationen des 2. Teils sind hervorgegangen aus Predigten, die in verschiedenen Pfarreien gehalten oder für das «Basler Pfarrblatt» geschrieben wurden. Kern aller Ausführungen ist: «Gott will das Leiden nicht.» P. Anselm Bütler

J. Heinzmann: **Lieben ist ein Beruf**. Ein Ehebuch für Gläubende – ein Glaubensbuch für Liebende. Kanisius, Fribourg 1982. 128 S.  
Das Buch geht von gelebter Wirklichkeit aus und versucht ein Ideal der Ehe aufzuzeichnen. Es will ermutigen und helfen. Das Buch richtet sich an jene, «die noch an die Liebe und an das Gute im Menschen, an die Zukunft und an den Gott der Liebe glauben». P. Anselm Bütler

Alfons von Liguori: **Jesus lieben lernen**. Herder, Freiburg 1982. 152 S. DM 17.80  
Der berühmte Moralphilosoph Bernhard Häring hat dieses «Erbauungsbuch» seines Ordensvaters überarbeitet und neu veröffentlicht. Es atmet ganz die Spiritualität des ausgehenden 18. Jh. Der Leser wird bestätigen, was Häring in der Einleitung schreibt: «Man suche bei diesem Schriftsteller, dessen Lebensnähe seine Zeitgenossen so sehr ansprach, nicht unsere heutigen Akzentsetzungen. Dagegen wird der aufmerksame Leser eine Geistesart finden, Ausblicke und Akzente, die heutzutage zu kurz kommen.» Als überholt dürften zu bezeichnen sein vor allem die anselmianische Erlösungslehre und die einseitige Sicht des Lebens Jesu als eines Leidensweges. P. Anselm Bütler

K. Marti: **Widerspruch für Gott und Menschen**. Aufsätze und Notizen. Kerle, Freiburg i. Br. 1982. 128 S. DM 16.80  
Der Widerspruch, den Marti hier anmeldet, gilt vor allem einem Gottesbild, das nur gesellschaftsstabilisierende Funktion hat. Dem gegenüber möchte er ein «demokratisches» Gottesbild vermitteln: Gott schenkt allen Menschen den Geist, besonders aber den Schwachen und Armen. P. Anselm Bütler

W. Kerber (Hrsg.): **Sittliche Normen**. Zum Problem ihrer allgemeinen und unwandelbaren Geltung. Patmos, Düsseldorf 1982. 150 S. Fr. 21.70

Alle Beiträge greifen die gleiche Fragestellung auf: «Gibt es universale, das heisst für alle Menschen zu allen Zeiten absolut verpflichtende konkrete sittliche Normen? (S. 58). Die Aspekte, unter denen die Frage angegangen wird, sind: philosophisch-ethisch, moraltheologisch-systematisch, biblisch-exegetisch, ekklesiologisch-lehramtlich. Alle Beiträge orientieren sich an der Unterscheidung: allgemeinste Normen – konkrete Forderungen. Hier, bei den konkreten Forderungen spielt die Geschicklichkeit eine entscheidende Rolle. Von daher gilt der Grundsatz: Eine Norm ist nur dann allgemeingültig, wenn sie so formuliert ist, dass alle Faktoren, die die moralische Beschaffenheit beeinflussen, erfasst sind. Das aber ist bei konkreten ethischen Normen nicht möglich, also gilt: Konkrete ethischen Normen ist keine Absolutheit im Sinne einer lückenlosen und bedingungslosen Gültigkeit für alle Zeiten zuzusprechen» (S. 61). Alle Beiträge zeigen mehr oder weniger in ihren Ausführungen diese Tendenz auf. P. Anselm Bütler

**Pauluskalender 1983**. Paulusverlag, Fribourg. Fr. 9.– (Buchform).

Der schon lange bekannte Kalender bringt auch für die Tage des neuen Jahres jeweils einen kurzen Sinnspruch und eine «geistliche Lesung».

K.-H. Weger: **Gott hat sich offenbart**. Herderbücherei Band 946, Serie «Worauf es ankommt». 128 S. DM 6.90

Weger legt hier eine klare, verständliche Einführung in die Lehre von der Offenbarung vor. Er setzt an bei den Propheten: Diese hatten eine tiefe transzendente Gotteserfahrung und von daher die Kompetenz zum Reden. Jesus ist der letzte und unüberholbare Prophet und Heilbringer. Aber auch er konnte das, was ihm in transzendentaler Gotteserfahrung geoffenbart wurde, nur geschichtlich in die Sprache übersetzen. So ist Inhalt und Thematik geprägt vom damaligen Judentum. Trotz dieser Geschichtlichkeit bleibt aber der Kern der Offenbarung überzeitlich verständlich: Gott hat uns angenommen. P. Anselm Bütler

St. Leimgruber: **Busse – Wege zur Versöhnung**. Benziger, Zürich 1982. Lehrerbuch mit Kopiervorlagen 128 S. Fr. 24.–, Schülerbuch 22 S. Fr. 4.80

Das Religionslehrbüchlein eignet sich gut für eine umfassende Erziehung zur Haltung der Versöhnung: sowohl Versöhnung annehmen, vor allem von Gott, als auch Versöhnung anbieten an die Mitmenschen. Es erarbeitet die Grundhaltung der Versöhnung und Busse und zeigt dann die verschiedenen Möglichkeiten von Busse und Versöhnung in der kirchlichen Gemeinschaft und im Leben. P. Anselm Bütler

Aurelius Augustinus: **Aufstieg zu Gott**. Reihe: Gotteserfahrung und Weg in die Welt. Walter, Olten 1982. 266 S. Fr. 29.–  
Der Herausgeber, Ladislaus Boros, hat sich sein Leben lang mit Augustinus befasst. Das garantiert, dass hier ein Kenner erster

Klasse Texte ausgewählt hat, die für das Denken des grossen Kirchenvaters von Hippo zentrale Bedeutung besitzen und dem Leser das richtige Verständnis dieses Denkens vermitteln. Die einzelnen Texte stehen unter folgenden Titeln: «Von der Existenz zum Sein», «Geschöpf und Schöpfer», «Gegenwart Gottes», «Erwachen zu Gott», «Aufstieg zu Gott», «Zerfall», «Todeskampf», «Ausgestossenheit», «Nacht», «Sinn menschlichen Lebens». Diese Titel zeigen, dass im Zentrum des Denkens und Erlebens des Augustinus der Aufstieg zu Gott ist, der gerade dann in Angriff genommen werden kann, wenn der Mensch die Grenzerfahrungen menschlichen Lebens in intensivster Weise durchzustehen hat. So besitzt das Denken Augustins und damit diese Textsammlung höchste Aktualität.

P. Anselm Bütler

F. Halm: **Die Marzipanlise**. Roman. Reihe: Walter Literarium, Band 13. Walter, Olten 1982. 109 S. Fr. 16.–

Der Autor dieses Romans lebte von 1806 bis 1871. Im Roman, der in Wessprim in Ungarn spielt, spiegelt sich die ganze gesellschaftlich-kulturelle Situation der damaligen Donaumonarchie wider, besonders das Handelsleben, ist doch die Hauptperson des Romans die Tochter eines Kaufmanns, der neben dem Umsatz von Tüchern auch einen ausgebreiteten Handel mit Wein und Getreide betreibt. Zwischen der Tochter und einem sehr befähigten Arbeiter, den der Vater «auf der Strasse aufgelesen hatte», entsteht ein Liebesverhältnis. Doch deuten Spuren darauf hin, dass dieser Unbekannte eine dubiose Vergangenheit hat, in welcher die tote Marzipanlise eine wichtige Rolle spielt.

P. Anselm Bütler

M. Halbe: **Die Auferstehungsnacht des Doktors Adalbert**. Eine Osternovelle. Reihe: Walter Literarium, Band 14. Walter, Olten 1982. 130 S. Fr. 18.–

Dr. Adalbert ist ein berühmter Chemiker, der schon viele Entdeckungen gemacht hat, unter anderem ein «verjüngendes» Lebenselixier. Da die junge Assistentin nicht seine vierte Frau werden wollte (die drei ersten waren auf geheimnisvolle Weise gestorben), will der Chemiker deren Bräutigam in einer theatralischen Szene vergiften, wird aber selber Opfer des Giftanschlages.

P. Anselm Bütler

A. Wagnerova: **Die Doppelkapelle**. Erzählung. Walter, Olten 1982. 177 S. Fr. 23.–

Die Erzählung schildert die tragische Geschichte eines Mädchens, das in einer intakten Ethik aufgezogen wird. Als die religionsfeindliche neue Staatsleitung Forderungen aufstellt, die Anna aus Gewissensgründen verweigert, wird sie dafür von ihren Eltern gescholten. Das stürzt sie in einen grössten seelischen Konflikt. Nur in langem Nachdenken gelingt es ihr, das Verhalten ihrer Eltern, die die «Grundsätze des Hauses» verraten haben, einigermaßen zu begreifen, indem sie sich selber begreift.

P. Anselm Bütler

H. Zschokke: **Heirate niemals im Advent**. Eine gespenstische Geschichte. Herderbücherei 966. 160 S. DM 7.90

Um seine Jugendliebte gegen den Willen der Eltern zur

Gattin zu erhalten, benutzt der Held der Geschichte den Aberglauben eines Dorfes, dass junge Mädchen, die sich im Advent verlieben, von einem geheimnisvollen Mann getötet würden, um das Herz der Eltern zu «bekehren».

P. Anselm Bütler

H. Mühlen (Hrsg.): **Dokumente zur Erneuerung der Kirche**. Topos-Taschenbücher, Bd. 118. Grünewald, Main 1982. 120 S. DM 7.80

Das Bändchen enthält ein Gutachten des Autors über die charismatische Bewegung zuhanden der deutschen Bischofskonferenz, einen Konferenzbericht des Weltrates der Kirchen zum gleichen Thema und eine Ansprache von Johannes Paul II. an die Leiter der Charismatischen Erneuerung.

P. Anselm Bütler

**Reichenauer Buchmalerei**. Beurer Kunstkalender 1983. Beurer Kunstverlag, Beuron. 13 Farbtafeln, dreisprachige Bilderläuterungen von Paulus Gordan, Aufnahmen: Coelestin Merkle. DM 24.–

Der Beurer Kunstkalender 1983 bietet in sorgsamer Auswahl und mustergültiger Wiedergabe Miniaturen aus grossen Prachthandschriften der Jahrtausendwende. Das glanzvolle Evangelium Kaiser Ottos III. ist ebenso vertreten wie die in seinem Auftrag geschriebene Evangelien-Handschrift. Weitere, meist ganzseitige, auf Goldgrund gemalte Miniaturen aus dem Egbert-Codex, dem Gero-Codex und der berühmten Bamberger Apokalypse überraschen durch ihren kraftvollen Formenreichtum und ihre monumentale Wirkung.

P. Anselm Bütler

P. Bockel: **Geschöpfe aus Gottes Hand**. Pustet, Salzburg 1982. 241 S.

Der Band enthält die zwei Bücher des Autors, die in französischer Sprache erschienen sind unter den Titeln «L'enfant du rire» und «Le temps de naître». Der Autor zeigt sich skeptisch gegenüber einer überorganisierten Kirche, weil er weiss, dass sich die Gnade nicht organisieren lässt. Und er fragt sich voll Sorge, ob die Kirche nicht der Versuchung unserer modernen Gesellschaft unterliege, «wenn sie ihr apostolisches Wirken reduziert, um ihren technisierten und systematisierten Apparat auszubauen».

P. Anselm Bütler

C. Schedl: **Als sich der Pfingsttag erfüllte**. Erklärung der Pfingstperikope Apg 2,1–47. Herder, Wien 1982. 176 S. DM 25.–

Der Autor verwendet zur Erklärung des Textes vor allem die logotechnische Methode. Diese besteht darin, die einzelnen Satzfügungen zu zählen. Die Ergebnisse werden gedeutet mittels der Zahlsymbole. Der Autor weiss sich dazu berechtigt, weil in der damaligen Zeit diese zahlorientierte Textherstellung ein bekanntes Stilmittel war, auch in profanen Schriften. Ferner verwendet er die literarkritische Methode, um die einzelnen Motive des Textes im Lichte des biblischen Sprachgebrauches zu verstehen. Aus beiden ergibt sich als Resultat: Das Reden in neuen Zungen besagt, dass die alttestamentlichen Texte im Lichte der Auferstehung verstanden und ver-

kündet wurden, so dass die Zuhörer die biblischen Texte in neuer Sprache hören. – Auch wenn man anfänglich die Ausführungen mit grosser Skepsis liest, so wird man im Verlauf der Lektüre mehr und mehr von dieser Art der Schrifterklärung überzeugt.  
P. Anselm Bütler

H. Killian: **Auf Leben und Tod.** Die dramatischen Erinnerungen eines Chirurgen. Herderbücherei 983. 320 S. DM 9.90  
Auf packende Weise schildert der Autor Erlebnisse aus seiner Tätigkeit als Chirurg. Der Leser erhält Einblick in die oft höchst dramatischen Situationen, in die Operationen führen können, aber auch in die bewundernswerte Gewissenhaftigkeit des Autors, der unermüdlich nach Verbesserungen der Chirurgie forscht, mit seinen Neuerungen aber auf Widerstand der Fachkreise stösst und auf das Unverständnis übergeordneter politischer Instanzen.  
P. Anselm Bütler

R. Bleistein: **Freizeit ohne Langeweile.** Wege zu einer erfüllenden Freizeitgestaltung. Herderbücherei 959. 160 S. DM 7.90  
Der bekannte Fachmann für Pädagogik legt hier in kurzen Kapiteln praktische Hinweise vor unter den Titeln: «Wie Vorurteile durchschaut werden können», «Wie Langeweile allmählich vertrieben wird», «Wie alles im Leben hintergründig zusammenhängt».  
P. Anselm Bütler

Yaw M. Boateng: **Die Rückkehr.** Roman. Reihe: Dialog Afrika. Walter, Olten 1982. 227 S. Fr. 26.–  
Der Roman spielt am Anfang des 19. Jahrhunderts an der westafrikanischen Küste. Die Engländer festigten ihre Macht, indem sie Stammesfehden schürten. Die Ashanti, die ein Gebiet beherrschten, das grösser war als das heutige Ghana, tauschten Sklaven aus den unterdrückten Stämmen gegen englische Waffen, um ihre eigene Herrschaft zu sichern. Seku Wattara, der Held des Romans, kommt als Fremder in das Ashanti-Reich und macht eine steile Offizierskarriere, obwohl er die Ashanti, die auch seinen Stamm verklavt hatten, hassen müsste. So versucht er den Stammeshass langsam zu überwinden, gerät aber in Todesgefahr, weil er bei seinem Stamm als Verräter gilt.  
P. Anselm Bütler

D. Martin Luther: **Das Magnifikat.** Verdeutschte und ausgelegt durch M. Luther. Herder, Freiburg 1982. 128 S. DM 12.80  
Der «Kommentar zum Magnifikat», der eher Meditation und theologische Ausführungen zu den einzelnen Versen des Magnifikat ist, entstand 1520, als Luther vom Papst mit dem Bann belegt wurde. So spiegelt sich in diesem Werk sowohl Luthers theologische Position wie seine «Kampfhaltung» wider. In immer neuen Formulierungen legt er seine Grundthese dar: Gnade allein, nicht Werk: «Man darf sich vor Gott keines weiteren Werkes rühmen, als seiner lauterer Güte und Gnade, die er uns Unwürdigen erwiesen hat» (S. 56). «Verheissung (an Abraham) geschah aus Gnade und schliesst jedes Verdienst aus» (S. 119).  
P. Anselm Bütler

H. Mühlen (Hrsg.): **Geistesgaben heute.** Topos-Taschenbücher, Bd. 116. Grünewald, Mainz 1982. 180 S. DM 9.80  
Die von katholischen und evangelischen Autoren verfassten Beiträge zeigen, dass es heute Geistesgaben gibt, die in der heutigen Tradition gesellschaftskritische Aufgaben erfüllen.  
P. Anselm Bütler

#### Kleinschriften aus dem Kyrios Verlag, Meitingen:

W. Reps: **Alfred Delp – frei in Fesseln.** 48 S. DM 6.–  
B. Albrecht: **Taufe und Ordensleben.** 48 S. DM 5.20.  
J. B. Lotz: **Die Frage nach Gott heute.** 32 S. DM 4.–  
G. Kaschik: **Angst und Angstbewältigung.** 40 S. DM 4.50.  
**Meitinger Blumenkalender 1983.** 13 farbige Karten. DM 6.50.  
**Meitinger Scherenschnittkalender 1983.** 25 Karten. DM 7.20.  
**Vom Advent zum Advent. 1982/83.** Bildkalender. 60 Bilder. DM 12.50.  
**Jahr des Herrn 1983.** 25 Spruchkarten. DM 7.20.  
**Mein kleiner Kalender 1983.** Kalender mit Spruchtexten. DM 4.50.  
**Meitinger Textkarten** zu Taufe, Ostern, Gebet, alte Menschen. Je DM 2.–.

Mag kommen was will -  
ich habe die  
Spitalversicherung PE

Eine beruhigende Gewissheit: Die Spitalversicherung PE der KONKORDIA deckt garantiert alle Spitalkosten. In der privaten, halbprivaten oder allgemeinen Abteilung. In allen Spitälern der Schweiz und im Ausland. Verlangen Sie den Prospekt.



**KONKORDIA**

Schweizerische Kranken- und Unfallkasse  
Zentralverwaltung, 6002 Luzern, Bundesplatz 15  
Telefon 041/24 22 88